

Freiheitsenergien: Raus aus Öl und Gas. Rein in Bayerns Freiheit.

Grüne Fraktionsklausur am 17./18. September 2026 in Nürnberg, Mittelfranken

Bayern hat seine Energiezukunft selbst in der Hand. Sonne und Wind, Erdwärme, Flüsse und Seen, Biogas und grüner Wasserstoff können uns sauber, sicher und günstig versorgen. Dazu kommen starke Stadtwerke, innovatives Handwerk und Unternehmen, die Energietechnik für die ganze Welt entwickeln.

Wir wollen diese Stärke nutzen. Denn die Abhängigkeit von Öl und Gas macht uns verletzlich und sorgt für Unsicherheit bei Familien und Unternehmen. Schluss damit, dass wir unsere Energiepreise über Pipelines, LNG-Tanker und Krisenrouten wie die Straße von Hormus an Konflikte in anderen Teilen der Welt ketten. Wichtig ist ebenso, dass unsere Energieversorgung auch in Krisen funktioniert. Sabotage, Cyberangriffe und Stromausfälle zeigen, wie verwundbar unsere Infrastruktur ist. Viele heimische Energiequellen, Speicher und Netze machen Bayern widerstandsfähiger: Fällt ein Teil aus, bleibt das System handlungsfähig.

Mit einer **Bayerischen High-Tech-Energieagenda** bringen wir moderne Energietechnik schneller in den Alltag: vom kostenlosen Mittagsstrom über Großwärmepumpen und Erdwärme bis zum ersten grünen Wasserstoffkraftwerk Deutschlands.

Wenn wir unsere Energie in Bayern selbst erzeugen, halten wir die Wertschöpfung im Land, schaffen Aufträge für Handwerk und Industrie und geben Kommunen neue Einnahmen. Deutschlandweit arbeiten bereits mehr als **436.000 Menschen** im Bereich der erneuerbaren Energien. Allein Wind- und Solaranlagen könnten ihre jährliche Wertschöpfung in Bayern bis 2033 von knapp **600 Millionen auf mindestens 1,4 Milliarden Euro** mehr als verdoppeln.

Unsere High-Tech-Energieagenda für Bayern

1. Kostenloser Mittagsstrom – Smart Meter für alle

An sonnigen Tagen produzieren Bayerns Solaranlagen mittags besonders viel Strom. Zeitweise fallen die Börsenpreise dann unter null. Diesen Strom wollen wir nutzen, statt Anlagen abzuregeln.

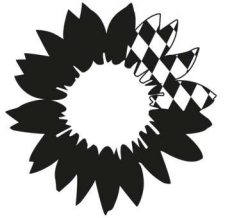
Deshalb schlagen wir ein **kostenloses Mittagsstromkontingent in Zeiten negativer Börsenstrompreise** vor. Dann lohnt es sich besonders, das E-Auto zu laden, die Wärmepumpe laufen zu lassen oder einen Batteriespeicher zu füllen. Damit Haushalte günstige Stromstunden gezielt nutzen können, bringen wir Smart Meter in die Fläche:

- **Bis 2030 sollen alle Haushalte in Bayern einen Smart Meter haben.**
- Wer freiwillig früher einen möchte, soll ihn **bis 2027** bekommen können.
- **Zusätzliche Gebühren für den freiwilligen Einbau sollen entfallen.**

So kommt günstiger Solarstrom direkt bei den Menschen an und entlastet zugleich das Netz.

2. Erstes grünes Wasserstoffkraftwerk Deutschlands nach Bayern

Wind und Sonne brauchen für Zeiten mit wenig Erzeugung eine flexible Reserve. Grüne Wasserstoffkraftwerke können genau dann Strom liefern und langfristig fossile Gaskraftwerke ersetzen.



Perspektivisch braucht Deutschland dafür rund **12 bis 16 flexible Kraftwerke**. Wir wollen, dass **das erste grüne Wasserstoffkraftwerk Deutschlands in Bayern steht**.

Damit kann der Freistaat früh Know-how aufbauen, Investitionen anziehen, hochwertige Arbeitsplätze schaffen und den Hochlauf von grünem Wasserstoff voranbringen.

3. Wärme aus Bayern: Erde, Flüsse, Seen und Sonne nutzen

Auch beim Heizen liegen große Energiequellen direkt vor unserer Haustür.

Erdwärme für Mehrfamilienhäuser: Wir wollen Hürden für Erdsonden abbauen, stockwerksübergreifendes Bohren nach dem Vorbild Baden-Württembergs ermöglichen und auch Bohrungen über 200 Meter Tiefe erleichtern. Ein gezieltes Förderprogramm soll oberflächennahe Geothermie stärker in bestehende Mehrfamilienhäuser bringen.

Großwärmepumpen für Städte und Gemeinden: Sie gewinnen Wärme aus Flüssen, Seen, Abwasser oder industrieller Abwärme und speisen sie in Wärme- und Fernwärmenetze ein. Allein Flusswärmepumpen könnten bis zu **16 Prozent des Wärmebedarfs im Gebäudesektor** decken. Wir wollen Stadtwerke und regionale Versorger bei Planung und Bau unterstützen, Genehmigungen vereinheitlichen und eine Landesförderung für Planungen prüfen. Der Bund soll die Kürzungen bei der Förderung effizienter Wärmenetze zurücknehmen.

Solarthermie für die Industrie: Unternehmen können Sonnenenergie auf Hallendächern und Freiflächen direkt für Prozesswärme nutzen. Wir wollen Investitionen mit **vergünstigten Krediten über die LfA Förderbank Bayern** anschieben. So sinken langfristig Energiekosten und fossile Abhängigkeiten.

4. Solar- und Windstrom speichern statt abregeln

Mehr Wind- und Solarstrom braucht **intelligente Netze und Speicher**. Sie bringen Energie vom Zeitpunkt der Erzeugung dorthin, wo und wann sie gebraucht wird.

Wir wollen neue Anlagen deshalb stärker mit **Grünstromspeichern** verbinden. Speicher sollen auch dann laden dürfen, wenn das Netz ausgelastet ist und die dazugehörige Wind- oder Solaranlage ihre Einspeisung drosseln muss.

So bleibt beispielsweise Solarstrom vom Mittag für den Abend erhalten. Unternehmen können mit Batteriespeichern und intelligent gesteuertem Verbrauch zugleich ihre Energiekosten senken und das Stromsystem stabilisieren.

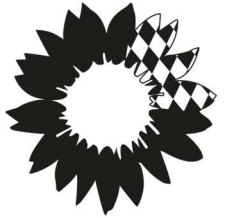
5. Sonne, Wind und Biogas verlässlich ausbauen

All diese Technologien brauchen ausreichend erneuerbaren Strom. Deshalb bleibt **der Ausbau von Wind und Sonne** das Fundament unserer High-Tech-Energieagenda. Gleichzeitig wollen wir bestehende Biogasanlagen erhalten.

Bayern braucht dafür verlässliche Regeln statt neuer Investitionsrisiken. Wir lehnen den geplanten Redispatch-Vorbehalt für erneuerbare Energien und die Abschaffung der Förderung kleiner Solaranlagen ab. Menschen, die auf eine nachhaltige Heizung umsteigen, sollen weiterhin auf eine attraktive Förderung zählen können.

6. Energieversorgung vor Sabotage und Cyberangriffen schützen

Sabotage an Umspannwerken, Cyberangriffe und Stromausfälle zeigen, wie schnell Angriffe auf die Energieversorgung den Alltag lahmlegen können. Dabei müssen auch Stadtwerke, Kommunen und kleinere Energiebetreiber im Blick sein.



Das KRITIS-Dachgesetz des Bundes greift hier zu kurz. Es konzentriert sich zu stark auf große Betreiber. Zudem fehlt weiterhin die Durchführungsverordnung, die festlegt, welche Betreiber überhaupt unter die neuen Regeln fallen.

Wir fordern:

- **Schutzstandards auch für kleinere und kommunale Energiebetreiber** – für Anlagen und digitale Systeme;
- die **ausstehende Durchführungsverordnung zum KRITIS-Dachgesetz** und klare Regeln für Bund und Länder;
- **ausreichend Personal, moderne Ausstattung und verlässliche Finanzierung** für Feuerwehren, THW und Hilfsorganisationen;
- eine **bessere Zusammenarbeit von Bund und Ländern** bei Drohnenabwehr, KRITIS-Schutz sowie Bevölkerungs- und Katastrophenschutz.

Auch ein **dezentrales Energiesystem** hilft: Wenn Strom und Wärme an vielen Orten erzeugt und gespeichert werden, hängt die Versorgung weniger an einzelnen Anlagen. Fällt ein Teil aus, können andere weiterarbeiten.

Unser Ziel: Bayern erzeugt mehr Energie selbst, nutzt sie intelligenter, schützt seine Versorgung besser und hält mehr Wertschöpfung im Land. Die Technik dafür ist da. Jetzt bringen wir sie in die Fläche.

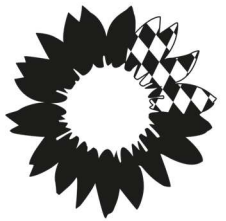
Statements

Katharina Schulze, Fraktionsvorsitzende der Landtags-Grünen

Zur Fraktionsklausur: „Vom Tiergarten mitten in Nürnberg bis zum Pumpspeicher in Happurg: Diese Klausur zeigt, was möglich ist, wenn wir auf das setzen, was Bayern kann. Energie selbst erzeugen, intelligent verteilen und speichern – so machen wir uns unabhängiger, stärken unsere Wirtschaft und gewinnen Freiheit zurück.“

Zum politischen Frühschoppen: „Wir wollen bewusst Menschen hören, die aus anderen Bereichen kommen, andere Blickwinkel mitbringen und uns auch widersprechen. Das war eine überaus inspirierende Runde mit Joe Kaeser und Philipp Lahm. Besonders hängen bleibt für mich: Wirtschaftliche Stärke und gesellschaftlicher Zusammenhalt gehören zusammen – beides braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich einmischen. Ich nehme heute sehr viel mit!“

Zur Freiheit von Öl und Gas: „Wir reden hier in Nürnberg über Freiheit, weil Energie längst eine Freiheitsfrage ist. Jede Krise an einer wichtigen Handelsroute, jede unsichere Gaslieferung zeigt, wie verletzlich uns Öl und Gas machen. Solange Autokraten, Konflikte und Weltmärkte mitentscheiden, was unsere Energie kostet, geben wir Kontrolle aus der Hand. Mit Sonne, Wind, Erdwärme und Speichern holen wir sie dagegen zurück nach Bayern – zu den Menschen, Kommunen und Unternehmen.“



Zu Bayerns High-Tech-Chance: „Was wir auf unserer Klausur sehen, macht Mut: Bayern hat die Lösungen für sichere und bezahlbare Energie längst in der Hand. Jetzt müssen wir sie groß machen. Unsere eigenen bayerischen Unternehmen zeigen, was von kalter Nahwärme bis hin zum intelligenten Speicher heute schon möglich ist. Bayern hat die klugen Köpfe, das Handwerk und die Firmen, um bei moderner Energietechnik ganz vorne dabei zu sein. Wir wollen, dass aus guten Ideen große Lösungen made in Bavaria werden – mit neuen Aufträgen, guten Jobs und bezahlbarer Energie.“

Zu sicherer Versorgung: „Freiheit heißt auch: Wenn jemand versucht, unsere Energieversorgung zu treffen, bleibt Bayern handlungsfähig. Strom, Wärme und Kommunikation sind Lebensadern unseres Alltags. Wir wollen sie besser schützen – und gleichzeitig ein Energiesystem aufbauen, das auf viele Schultern verteilt ist. Denn viele heimische Anlagen, Netze und Speicher machen uns unabhängiger und widerstandsfähiger.“

„Beim Schutz unserer Energieversorgung dürfen wir nicht erst am großen Kraftwerk anfangen. Auch Stadtwerke, kommunale Versorger und kleinere Betreiber gehören zur kritischen Infrastruktur vor Ort. Sie brauchen klare Standards und Hilfe dabei, ihre Anlagen gegen Angriffe zu schützen.“

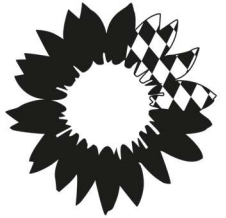
Zur Bundesregierung: „Während wir hier in Nürnberg darüber sprechen, wie Bayern mehr günstige Energie selbst erzeugt, plant die CSU als Teil der Bundesregierung neue Bremsen für Sonne, Wind und moderne Heizungen. Das passt nicht in diese Zeit. Wer kleine Solaranlagen unattraktiver macht und Investitionen in neue Wind- und Solarparks riskanter, schwächt genau die Energien, die uns unabhängiger machen. Bayern braucht jetzt Rückenwind für heimische Energie – dazu gehört auch eine Südquote für Windenergie, damit genehmigte Windräder in Bayern bei den Ausschreibungen endlich eine faire Chance bekommen. Dafür sollte Markus Söder in Berlin kämpfen.“

Martin Stümpfig, Sprecher für Energie und Klimaschutz

Zu Freiheitsenergie made in Bavaria: „Hier in Bayern wird Technik entwickelt, die unsere Energieversorgung schon heute besser machen kann. Genau diese Lösungen wollen wir aus der Nische holen. Wir brauchen keine Luftschlösser für irgendwann, sondern gute Bedingungen für das, was Unternehmen und Handwerk jetzt bauen können.“

Zum kostenlosen Mittagsstrom und zu Smart Metern: „Mittags haben wir an sonnigen Tagen so viel Solarstrom, dass die Börsenpreise zeitweise unter null fallen. Wir wollen, dass die Menschen davon profitieren: mit einem kostenlosen Mittagsstromkontingent für diese Zeiten. Dann lohnt es sich besonders, das E-Auto zu laden, die Wärmepumpe laufen zu lassen oder den Speicher zu füllen. Damit das einfach funktioniert, braucht es bis 2030 Smart Meter in allen bayerischen Haushalten.“

Zum ersten grünen Wasserstoffkraftwerk: „Wir wollen das erste grüne Wasserstoffkraftwerk Deutschlands nach Bayern holen. Solche flexiblen Kraftwerke liefern Strom, wenn Sonne und Wind zeitweise weniger produzieren. Damit schaffen wir die sichere Reserve für ein erneuerbares Energiesystem und bringen zugleich grünen Wasserstoff voran. Bayern kann hier Technologie, Versorgungssicherheit und neue Wertschöpfung zusammenbringen.“



Verena Osgyan, Nürnberger Landtagsabgeordnete

Zum Bürgerdialog: „Für uns gehört zu einer Klausur in Nürnberg auch, sich mit den Menschen hier auszutauschen. Energiepolitik wird konkret, wenn es um die Heizkosten zu Hause, die Solaranlage auf dem Dach oder die Zukunft des Betriebs nebenan geht. Genau diese Impulse und Erfahrungen nehmen wir mit in unsere politische Arbeit.“

Zu Nürnberg und dem Tiergarten: „Unser Nürnberger Tiergarten zeigt wie unter dem Brennglas, worauf es ankommt: Um klimaneutral zu werden, greifen hier Photovoltaik, Solarthermie, Wärmenetze, Gebäudesanierung und weitere Technologien eng ineinander. Die Energiewende ist hier kein Zukunftsmodell auf dem Reißbrett – viele Lösungen laufen längst. Die Staatsregierung muss nur zugreifen und helfen, sie schneller in die Fläche zu bringen – und auf die Erfahrungen in den Kommunen setzen.“

Zu Mittelfranken und Happurg: „Hier in Mittelfranken lässt sich besonders gut sehen, wie die Energieversorgung der Zukunft funktioniert: vor Ort erzeugen, intelligent verteilen und im großen Stil speichern. Happurg ist da ein absolutes Vorzeige-Projekt, das zum wichtigsten Energiespeicher Bayerns werden soll. Wenn Sonne und Wind viel liefern, hält Happurg die Energie fest und gibt sie dann zurück, wenn wir sie brauchen. Genau dieses Zusammenspiel macht heimische Energie verlässlich.“

Exkurs:

Berlin droht Bayerns Energie-Chancen auszubremsen

Abschließend ist es wichtig, einmal nach Berlin zu schauen, denn der Kurs der Bundesregierung aus CDU, CSU und SPD trifft Bayern hart. Gerade jetzt müsste Deutschland den Ausbau heimischer Energie beschleunigen. Doch das Netzanschlusspaket, die geplante EEG-Novelle 2027 und das bereits geltende Gebäudemodernisierungsgesetz bremsen Investitionen in erneuerbare Energien und moderne Heizungen in Bayern. Besonders kritisch sehen wir:

- **den geplanten Redispatch-Vorbehalt für neue Wind- und Solaranlagen in Netzenspassgebieten.** Bereits bei fünf Prozent Abregelung soll er greifen und macht neue Projekte finanziell riskanter;
- **die geplante Abschaffung der Förderung für kleine Photovoltaikanlagen bis 25 Kilowatt** und zusätzliche Hürden durch eine Direktvermarktungspflicht;
- **den Kurs beim Heizen.** Wir wollen, dass das Gebäudemodernisierungsgesetz in dieser Form zurückgenommen wird und die attraktive Förderung für nachhaltige Heizungen vollständig erhalten bleibt.

Für Bayern ist das fatal. Der Freistaat besitzt große Potenziale bei der Sonnenenergie und braucht nach Jahren des gebremsten Windkraftausbaus verlässliche Bedingungen für neue Anlagen. Wer Investitionen in Wind, Sonne und moderne Heizungen erschwert, schwächt auch heimische Unternehmen, Handwerksbetriebe und regionale Wertschöpfung. Wir fordern die CSU daher entschieden zum Umsteuern in Berlin auf! **Für mehr heimische Energie, intelligente Technik und Lösungen made in Bavaria.**